

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 9 (1935)

Heft: 11: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SAMMLER UND FAMILIENFORSCHER

Le Collectionneur et généalogiste suisse

Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.

Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft, der
Vereinigung schweiz. Bibliothekare und
der schweiz. Gesellschaft für Familien-
forschung

Livres, Ex-libris, Estampes, etc.

Organe de la
Société suisse des bibliophiles, de
l'Association des Bibliothécaires suisses
et de la Société suisse d'études
généalogiques

Herausgeber: Dr. *Wilh. J. Meyer*

Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

Die Wiederentdeckung der antiken Bücher im Zeitalter der Renaissance

Von Edouard Tièche (Fortsetzung)

Möglich war es, weil im Mittelalter, im Westen wie im Osten, zu verschiedenen Zeiten geistige Bewegungen zum Durchbruch gelangten, denen ein ganz ähnlicher Charakter anhaftete wie dem Humanismus der Renaissance. Richten wir unseren Blick zunächst nach dem Westen und auf die Schicksale der lateinischen Bücher. Im Westen zieht sich von der karolingischen Zeit bis ins 14. Jahrhundert eine Unterströmung humanistischer Bestrebungen hin, die wir immer aufs neue hervorbrechen sehen. Männer treten auf, die freieren Geistes sind als die grosse Menge und die, überdrüssig der Bildungssurrogate ihrer Zeit, den Weg zurück zu den echten Quellen suchen. Ihnen ohne Zweifel ist es zu verdanken, dass die klassische Literatur der Römer dem Abendlande in weit grösserem Umfange erhalten blieb, als wir es bei der allgemeinen Geisteshaltung des Mittelalters erwarten sollten. Weil diese Männer in der Mehrzahl Geistliche waren, Aebte und Bischöfe, muss sich ihr Einfluss auch auf die Schreibstuben der Klöster erstreckt haben. Nur